33. Inhrg.

Ur. 347.

Abonnements-Bedingungen:

Ericheint täglich.



Die Infertions - Gebühr

Telegramm - Abreffes ... Sozialdemokrat Berita".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaftion: 6W. 68, Lindenstrafe 3. Fernibrecher: Ami Moriaplas, Rr. 151 90-151 97. Montag, ben 18. Dezember 1916.

Expedition: 60. 68, Lindenstraße 3. Berniprecher: Mmt Moriaplag, Rr. 151 90-151 97.

Buzeul und Calmatuiul überschritten!

Barte Rambfe öftlich ber Maas. - Ruf: fifche Stellung nördlich Rowel-Luct gefturmt. - Dentider Borftog in ben Walds farpathen und im Ilg Tal. - Raiche Berfolgung in ber Dobrubicha.

Amtlid. Großes Sauptquartier, ben 17. Dezember 1916.

Weftlicher Rriegeichauplan.

Seeresgruppe Aronpring Rupprecht.

Bei Sannescamps nördlich ber Ancre berfuchten eng. lifche Abteilungen unter bem Schut ftarten Feuers in unfere Braben gu bringen; fie find blutig gurudgewiefen worden.

Beeresgruppe Aronpring.

Muf bem Dftufer ber Maas haben bie Frangofen geftern ihren Angriff fortgefest. Rad hartem Rampf ift ihnen Bezonvaur und ber Bald weftlich bes Dorfes berblieben. Ihre nordwarts weitergeführten Stone find bor unferen Stellungen auf bem Sobenruden nordlich Dorf Bezonvaur gujammengebrochen.

Deftlicher Rriegeichauplan.

Gront bes Generalfelbmaridalle Bring Leopold bon Bayern.

Rach ftarfer Feuervorbereitung griff ber Ruffe bei Illugt (nordweitlich bon Dunaburg) an; er wurde ab. gewiefen.

Rordlich ber Bahn Romel-Luct fturmten Teile bes Brandenburgifden Referve-Infanterie-Regiments Rr. 52 bie ruffifche Stellung in etwa 600 Meter Breite. 5 Offigiere, 300 Mann fonnten gefangen, mehrere Dafdinen. gewehre und Minenwerfer als Beute gurudgefandt merben.

Front bes Generaloberft Ergherzog Jojeph.

An ber Cimbroslama Bf (Balbfarpathen) und im 113-Zal fliefen beutiche Truppen über bie eigenen Linien bor, machten einige Dubend Gefangene und bertrieben ben fich gur Behr fegenben Feind.

Much fublich von Meftecanesci (an ber Biftrit) Borfeldgefechte.

beeresgruppe bes Generalfelbmarfcalls bon Madenien.

Der Bugenl-Mbidnitt ift in breiter Front über-

Unferen Truppen fielen außer 1150 Gefangenen 19 Lotomotiven und eima 400 Gifenbahnwagen, zumeift belaben, fowie eine Ungahl von Suhrwerten in die Sand.

In ber Dobrudicha hat raiche Berfolgung bes nur bereinzelt Biberftand leiftenben Feindes unfere berbundeten Truppen bis bicht an das Baldgebiet im Rord. teil bes Landes geführt, wo Gegenwehr erwartet wird.

Magedonifche Front.

Reine größeren Gefechtehandlungen.

Der Erfte Generalquartiermeifter. Lubenborff.

Abendbericht.

Mmtlid. Berlin, ben 17. Dezember, abende. An ganger Beftfront und im Dften nur magige Befechtstätigfeit.

Unfere Armeen haben mit ber Daffe ben Bugeul und unteren Calmatuiul überichritten.

Die Dobrubicha-Armee hat nordwarte Boben ge-

In Magebonien Rube.

Berlin, 17. Dezember 1916. Amtlid. Deutiche Geeflugzeuge haben am 16. Dezember ruffifche Geeftreitfrafte im Safen bon Gulina (Schwarzes Deer) mit Bomben beworfen und ein feinbliches Glugboot burch Dafdinengewehrfener jum Abfturg gebracht.

Der öfterreichische Bericht.

Bien, 17. Dezember 1916. (28. I. B.) Mmtlich wirb perlautbart :

Deftlicher Kriegeichauplat.

Deeresgruppe bes Generalfelbmarfcalls von Madenfen.

In ber bftlichen Balachei überichritten bie Truppen bes Generals ber Infanterie von Falfenhaun ben Bugent-Abichnitt an mehreren Stellen. Im Laufe bes geftrigen Tages wurben 1150 Mann gefangen, 18 Lofomstiven und etwa 400 belabene Gifenbahnwagen erbeutet.

Deeresfront bes Generaloberften Erghergog Jofeph.

Sublid von Baleputna wurde ein Angriff von gwei ruffiiden Bataillonen burch einen energifden Gegenfton ofterreichifd, ungarifder Truppen abgewiefen. hierbei murben ein Fahnrich und 65 Mann ale Gefangene eingebracht. 3m Its. Tale und weftlich bes Cibo-Tales friegen beutiche Abteilungen über bie eigene Linie por und nahmen einige Dupenb Mann gefangen.

Deeresfront bes Beneralfelbmarfcalls Bring Leopolb von Bayern.

Sublich von Bol. Boret fturmten beutiche Rompagnien bie feinbliche Stellung und eroberten bieje in einer Breite bon 600 Metern. 5 Offiziere, 300 Manu, 3 Mafdinengewehre und 3 Minenwerfer blieben in ber Banb bes Angreifers.

Italienifder und Guboftlider Rriegsichauplas. Lage unveranbert.

> Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabes. v. Doefer, Selbmaricalleutnant.

Amerika und der Frieden.

Baibington, 16. Dezember. (Meldung des Reuterichen Burcaus.) Die Friedensnoten Deutschlands, Cefterreich-Ungarns und der Türfei find beute nach den Sauptftadten ber

Biljon: Es liegt eine große Berantwortlichkeit darin, Die Freiheit gu unferem 3deal gemacht gu haben, weil wir fie in bem, was wir tun, illuftrieren muffen. In den vergangenen swei Sahren bat fich mehr und mehr in unferen Bergen Die Heberzeugung fefigefett, daß der Griede nur mit der Freiheit in die Belt wiederfehrt, mit aller ichuldigen offenen Rudficht für jene, die andere Regierungsformen bertreten, als unfere es find.

erfolgt, weder in der U-Bootfrage mit Deutschland und Defter- bingungen in Borichlag gebracht worden find. reich-Ungarn, noch in den Sandelsfragen mit England und Befud galt einzig allgemeinen Befprechungen.

feinen Berbundeten. Die Nachricht wurde von einem hoben Beamten bestätigt. Dieje Erflärung wurde durch eine in einem Rem Porfer Blatt veröffentlichte drahtlofe Meldung aus Berlin hervorgerufen, in der darauf hingewiesen wird, führende Berliner Edriftfteller feien der Anficht, daß Bilfon Entente obn e i eglichen Zusaten weitergesandt worden.

Rew York, 4. Dezember. (Hunfipruch vom Bertreter des B. T. B.) Bei einem Essen am Sonnabend aus Anlaß der feierlichen Beleuchtung der Freiheitsstatue in New York speleuchtung der Freiheitsstatue und die Perinkente Gernflicher es den Bereinigten Staaten gemacht habe,

Bafhington, 16. Dezember. (Melbung ber Affociated Graf Bernftorff bat mit Lanfing eine Befprechung Preg.)

Der Botichafter ftellte fpater in furgen Worten in Abrede, daß er dabei über Friedensbedingungen gesprochen habe. Er fagte: "Ich habe feine formellen Friedensbe-Gine Depeiche der Borld aus Baibington bejagt: Es ift dingungen erhalten, und die ameritanische Regierung feine Menderung in der aus martigen Bolitif weiß, daß amtlich feine formellen Friedensbe-

Polen und die Juden.

Bon Mar Cohen - Reug.

Die Wiedererrichtung des Königreichs Polen ift eine Tat-fache geworden, mit der sich auch die abfinden muffen, die der nunmehr getroffenen Lösung nicht ohne große Bedenken gegen-überstehen. Auch Sozialdemokraten sind unter diesen. Nichts-destoweniger ist es notwendig, sich auf den Boden der ge-fällten Entscheidung zu stellen, in der Hoffnung, daß es bei den Friedensberhandlungen, die den augenblicklichen Zustand erft zu einem bauernden madjen werden, gelingen moge, weitere Sicherungen zu finden, fo bag wir mit Bertrauen die weitere Entwicklung erwarten können. Freilich wird man fordern müssen, daß für die Folge keine wichtige, die zufünstige Friedensgestaltung betreffende Mahnahme bon der Regierung endgültig angeordnet wird, be-bor man nicht zumindest mit der deutschen Bolls-bertretung beraten hat. Aber auch nachträglich hätten die im Hauptausschuß des Deutschen Reichstags vertretenen Ab-geordneten diese Unterlassungsstünge viel ichärfer rügen müssen, als es geschah; benn in diesen Dingen ift fefte Entichiedenheit bonnoten, wenn fie fich nicht wiederholen follen. Das barf man aber nun wohl annehmen, denn ber Reichstag hat ein Recht barauf, nicht mit ber ruffifchen Duma bermechfelt gu

werden. Doch das nur beiläufig. Der Hauptzweck dieses Artikels ift, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf eine Angelegenheit zu lenken, die für das neue polnische Königreich von der größten Bedeutung ist: auf die Stellung der mehr als zwei Millionen starken polnischen Juden. Man weiß von ihnen in Willionen starfen polnsichen Anden. Man weig von ihnen in Westeuropa nicht eben sehr viel, meist nur, daß sie zum überwiegenden Teil in großem Elend und in strenger Abgeschlossenheit leben. Beides ist richtig. Die Lebensgewohnbeiten des Ostjudentums, die Art in der es denkt und fühlt, dilben in der Tat eine Welt sür sich. Die jüdische Bevölkerung Polens ist ein besonderer und selbständiger Bolssteil, nichts anderes als eine nationale Minderheit. Die unglaubich schleckte soziale Lage des größten Teils der polnischen Indere ungleich aber ihre Bedeutung sier die Birtichaft des Juden, sugleich aber ihre Bedeutung für die Birtichaft bes Landes, haben die Erörterung des Oftjudenproblems nie ganz von der Tagesordnung verschwinden lassen, und auch der "Borwäris" hat sich verschiedentlich mit ihm beschäftigt. Die Auserstehung des polnischen Königreichs läßt die Wieder-

Auferstehung des politischen Konigreichs lagt die Wieder-aufnahme der Debatte dringlich erscheinen. Es ist die Absicht dieses Aufsahes, sie hervorzurusen.

Eschn ichen im Frieden die Unterdrückungsmahnahmen einer unsähigen russischen dien Judentum lastete und ihm die der Polen schwerz auf dem Judentum lastete und ihm die Auswärissentwicklung so gut wie unmöglich machten, so hat bie Rriegstataftrophe auch ben wingigften Anfat gur Befferung erftidt und die Daffe der judifchen Bebolferung in ein Glend geworfen, bas jeder Beschreibung fpottet. Gute Renner biefer Bustanbe, die die Lage der Oftjuden seit Jahr und Tag imbiert und fich während des Krieges burch den Augenschein unterrichtet haben, behaupten, dag die ichlimmften Teile bon New York und London mahre Lichtblide feien verglichen mit ben ichauerlichen Berhaltniffen, in benen bier Menichen babinvegetieren. Wer die Erzählungen derer hört, die dort gearbeitet und zu helfen versucht haben, wird, gleichviel wie er politisch sieht, im Tiessten erschüttert sein über soviel menschlichen Jammer — obgleich der Krieg uns alle miteinander etwas abgestumpst hat. Und wie ein Bunder muß es ericheinen, das der Lebenswillen dieses Bolfes noch nicht vollständig gerschlagen ift, sondern daß er sich immer wieder erhebt, um Berr zu werben biefer tiefen Rot und gegen feine Berwaltigung anzukampfen.

Alle Bolfer muffen gegenwärtig viel Kriegselend auf fich nehmen. Aber es ist ein Unterschied zwischen bem, was unbermeidbar ift und dem, was nicht zu sein braucht. vieles brauchte bort im Dften nicht gu fein, wenn bie Bolen mehr guten Billen zeigten und die eben erft für fich felbit errungene Freiheit nicht ber judifden Bevolferung ihres gandes vorenthielten. Es ift mertwurdig: mit Ingrimm haben die Bolen die preußische Ausnahmegesetgebung die polnische Minorität befampit, aber fie haben fich feinen Augenblid gescheut, Ausnahmebestimmungen gutzuheißen, die fich gegen die judifche Minderheit ihres eigenen Landes richteten.

3ft es nicht unerhört, wenn man in Barichau bie Kriegs. unterftutung an die Frauen der judifchen Goldaten im ruffiichen Seere nicht mehr auszahlt, obwohl fie aus allgemeinen Stenern aufgebracht werben? Ift es nicht unerhört, bag diefe Ausgehlung urploglich an die Bedingung ber Borgeigung

jübifch-rituellen Form (firchliche Trauung), aber ohne biefen Schein geichloffen worben, man tennt bas einfach nicht. Und nun fteben diefe armen Frauen und Rinder da, der Rot und bem Elend, buchftablich dem Berhungern preisgegeben. In Deutschland, wo Untersinitungen bezahlt werben, vermag man au beurteilen, mas ihr plobliches Anfhoren bebeutet, und in Deutschland wird bie gesamte öffentliche Meinung verlangen, daß diefe Schmach aufhört.

Jit es zu glauben, daß die bolnische Stadtverwaltung in Warschau den Mut sand, im Jahre 1916 eine Art modernen Ghettos einzurichten? Im Oftober wurde nämlich beschlossen, daß in ben ftabtifden Berfaufshallen die Stande der Rauf leute nach Ronfeffionen abgufondern find, ben füblichen Befcafteinhabern wurden babei bie hinteren Gewolbe gugeteilt. Bon fier aus ift es mur ein Schritt, ben Juden bestimmte Biertel auch jum Bohnen anzuweisen, und das Mittelalter

wäre wieber auferstanden.

Daß ber Barichauer Magiftrat ben Juben, bie nahezu bie Salfte ber Bevolkerung ausmachen, feine besonderen Schulen bewilligt, soll nicht gerligt werben, aber mich blinkt, daß die polnische Minorität der deutschen Ditmark stets befonbere Schulen für fich verlangt hat. Umfo eher wird man vielleicht in Barichau bagu tommen, besondere judische Bante einzurichten, verlangt wird es bereite.

Ift es zu glauben, daß man in Barichau ber jubischen Gemeinde 30 000 Anbel monatlicher Unterstützung für die ach fo bitter nötigen - billigen Ruchen verweigerte, ben nichtjudifden dafür in berfelben Gigung eine halbe Million bewilligte. Daß man es fertig gebracht hat, den Juden das Wahlrecht zu verkürzen ist selbstverständlich, und in den anderen größeren Städten Polens sowie in der Provinz liegen die Dinge ganz ähnlich, die Zahl der Uebelstände ist Legion.

Sier muß die beutiche Berwaltung unbedingt eingreifen, fie tann nicht ruhig guieben, wie das Busammenleben ber Bolen und Juden bon Grund aus vergiftet wird. Es ift eine der nötigsten Aufgaben, dafür gu forgen, bag bie nun einmal auf bemfelben Boben in enger wirtichaftlicher und politischer Gemeinschaft lebenden Bolfsteile in ein gebeihliches Ber-hältnis zueinander kommen. Es geht nicht, daß die Polen, selbst zur Freiheit gelangt, die Freiheit der anderen nicht bulben wollen. Die Bolen muffen einsehen, daß eine gute sukinftige Entwicklung ihres Landes (die ohnehin genug Hinderniffe finden wird) aufs schwerste gesährdet ist, wenn die brennende Frage des polnischen Judentums nicht in freiheitlichem Sinne geregelt wird. Aber auch bas Deutsche Reich hat ein beträchtliches Intereffe baran, bag bie flirchterlichen Mifftande befeitigt und die Rechte nationaler Minderheiten garantiert werben. Das Dftjudentum ift burch mancherlei Faben mit dem deutschen Leben verbunden. Wie es ichon bor bem Kriege der Sauptträger ber wirtschaftlichen Berbinbung mit Rugland war, jo wird es bies nach dem Kriege wieberum fein, es wird augerbem für die gar nicht leichte Aufgabe, Bolen wirtichaftlich ben Mittelmachten anzugliebern, wertvolle hilfe leiften.

Deutsche Difigiere und Beamte, die im allgemeinen einer besonderen Borliebe für polnische Juden nicht verbachtig find, aber mit offenem Muge die Dinge betrachten, fprechen mit mehr Achtung von ihnen, als man vielleicht erwarten fonnte. Sie erkennen an, daß das jüdische Element für Wirtschaft und Handel unentbehrlich ist. Gewiß, es stedt — begünstigt burch Die fürchterlichen Berhaltniffe eines bauernben Kriegsgebiets -- in biefem Sandel noch biel Unredlichfeit. Die ift aber gum größten Teil eine Folge ber allgemeinen Unterdrückung: nehmt fie fort und die Entwicklung wird fich nach und nach

westeuropäischen Bustanden nahern.

Es ist nicht uninteressant, daß der Berichterstatter der "Franksurter Zeitung" ein ganz ähnliches Urteil in einem Bericht aus Kurland fällt. In einer Artikelreihe über eine Reise durch Kurland vom Dezember vorigen Jahres schreibt er u. a.: "Aber ber daburch (burch die Revolution bon 1905) geschaffene Gegensat (zwischen Balten und Juden) berichwand boch fehr raid wieber in ben folgenden Jahren bes gemeinfamen Rampfes gegen bas Ruffentum, und mo Stachel gurud geblieben waren, da sind sie ganz allgemein durch den heroischen Auszug der Juden bei der Vertreibung 'im jetigen Krieg beseitigt worden. Die wahre Seldengröße dieses Auszugs hat einen tiesen, unauslöschlichen Eindruck auf den beutschen Bürger und Edelmann gemacht, und wo man heute dem Juden spricht, geschieht es in ehrlicher Betriibnis, daß bas tudtige und folide Sanbelselement fehlt und dem Lande baburd großer Schaben entstanden ift."

Es wird für die beutsche Berwaltung gewiß teine leichte Aufgabe fein, ben ichweren Migfianden abguhelfen, indes, bas ist eine Aufgabe, der sie sich unmöglich entziehen kann. Auch sie begeht manchen Fehler, meist aus Unkenntnis der Verhältnisse, selten aus bösem Willen. Aber eines müste sie sich grundsählich sagen, das man nämlich auf dem Wege strenger Berordnungen, die für die Verhältnisse der Heine mogen, nicht eine Bevolferung, die bis babin bas Gegenteil gewöhnt war, in richtige Bahnen bringen tann. Sier muß langfam begonnen und am Borhandenen angefnlipft werben, nur fo läßt fich Erfpriegliches erreichen. Benn man Altgewohntes einfach umftulpt, jo ordnet man gar nichts ober boch nur schied unitale, so der inde gar mais voer voch nut schienbar. Man verwirrt die Bevölferung und stellt im besten Falle alles auf den Kopf. Gute Kenner des Landes behaupten, daß auch für die Beschaffung der Ernährung und sonstiger Gebrauchsgegenstände des Heeres viel mehr erreicht worben ware, wenn man die getroffenen Bestimmungen ben vorhandenen Buständen besser angepaßt und sich der zur Ber-stigung stehenden Silsmittel geschickt bedient hatte, denn für Die wirflide Durchführung aller Borfdriften fehlt es in Bolen bon bornherein an ben nötigen Beamten. Und gerabe bie jubifche Bebolterung, bie bereit und in ber Lage gewesen ware, ber Berwaltung gute Dienfte zu leiften, hat die Sarte vieler Magnahmen infolge ber nun einmal vorhandenen Berufsglieberung und ber allgemeinen fozialen Berhältniffe boppelt und breifach gefpurt.

Bas für diese Bevölferung vor allem nottut, sind judische Beamte. Ebensogut wie man Dutende von deutschen Bolen als Beamte in bas befette Gebiet geichidt bat, fo muß man eine ber jubifden Boltogahl entsprechenbe Menge jubifder Beamter, Die jibbifd wirflich verfteben, nach Bolen fenden. So weit mir befannt ift, gibt es berent heute fein Biertel-bugenb, in höherer Stelle aber nur ben einen Dr. Ludwig Haas. Diefer hat bereits Auherordentliches geleistet, aber der Arbeit ift allgubiel. Es gibt in Deutschland genug Juden, bie guten Billens maren, und bie bie Dinge am richtigen Enbe angupaden verfiehen, Die aber bor allen Dingen miffen, Brigon fagte, daß er Frankreich im Grunde nichts angehe, wurden | Elanien fichen noch in Baffen.

Frauen nicht besitzen? Die weitaus größte Bahl ber jubischen tommt man mit bloger Bobliatigfeit nicht weit, auch bort ift die Eben (und nicht die schlechtesten) ist in der gebrauchlichen Organisierung der Selbschilfe das beste Mittel. Und es spricht für ben guten Rern der polnifchen Juden, bag fie feine blogen Almofenempfanger fein wollen, fonbern vorziehen, fich mit ben borhandenen Silfsmitteln gu organisieren und bon unten herauf die Kräfte zu sammeln, die fie für ihre Beiter-entwicklung und Gesundung brauchen. "Rie find in Bolen jo ichreibt Julius Berger im 3. Deft bes "Juden" - fo biel judifche Schulen gegrundet worden, nie jo viel Lefeballen und Bibliothefen, wie gerade jest, mitten im Kriege. Und nicht burch fürftliche Schenkungen einzelner Großer. Aber mit 100 Rubeln Anfangstapital haben g. B. Die Bioniften in Barichau ein Schulinftem gegrundet, bas heute beinahe breitaufenb Rinder umfaßt, Rinderheime, Boltofchulen, Mittelichulen, Sandfertigkeiteschulen für Madden." Diese Bewegung und diesen Geift gu unterstützen ift Bflicht ber beutschen Berwaltung. Und wenn bei einem Empfang burch ben beutichen Reichs fangler Professor Brudginfti u. a. die Forberung stellte, daß ein provisorischer Staatsrat aus einheimischen polnischen Elementen gu bilben fei, ber bie Ausarbeitung einer Berfaffung und die Organisation der polnischen Staatsverwaltung vorzubereiten habe, so muß die weitere Forderung erhoben werden, daß diese Berfassung eingehende Bestimmungen zum Schutz und der Entwicklungsfreiheit der judischen Minderheit in Bolen enthalt. Das erforbert nicht nur das mobiberftanbene Intereffe bes polnifchen Staates felber, es ift auch ein Intereffe Deutschlands. Das Deutsche Reich hat viele Grunde, die Unterdrückung nationaler Minderheiten in den bon ihm befetten Gebieten nicht gu geftatten.

Anmer fung. Der Artifel bes Conoffen Coben murbe bereits bor mehreren Bodien geichrieben. Ingwijden ift ber Staatsrat, bon bem am Schluffe bes Artifels bie Rebe ift, bereits gebilbet worben. Die von ibm gemachten Berfaffungsborichlage find indes nicht berart, bag bie ffibijde Bevolferung bie von ihr gewünschte politifche

Sie wollen es haben.

Bieder ein großer frangofifcher Teuppendampfer verfentt.

Berlin, 16. Dezember. (B. I. B.) Gines unferer Unterfeeboote hat am 12. Dezember 55 Scemtilen Oftfaboft von Dalta ein frangofifches Linienfdiff ber Batrie-Rlaffe burch Torpebofdjuft fdwer beichabigt. Gin anberes Unterfeeboot hat am 11. Dezember füboftlich ber Infel Bantellaria ben bewaffneten frangofifchen Truppentransportbampfer "Maghellan", 6027 Tonnen, mit über 1000 Mann weißer und farbiger Truppen an Borb burch Torpebo.

In fdmeller Folge find ben Frangofen mehrere jabe und fdwere Berlufte biefer Art gugefügt worben. Das Galonifi-Abenteuer - auch in ben ganbern ber Entente beginnt biefer Rame Buß gu faffen - fangt an, feinem blutigen Borganger, bem Gallipoli-Uniernehmen, gu abneln. Bon Botichaften wie biefer neuen Rataftrophe aus bem Mittelmoer geht aber ein gesteigertes Grauen in diesen Tagen aus, wo das deutsche Friedensangebot uns endlich Die Möglichkeit naber zeigte, bas iconungslofe Bernichten bon Menidenmaffen binter und gu bringen.

Der Friedenbruf flog über bie Länder, die Bolfer gruften ibn, aber bie Bolfer enifdeiben nicht. Der Biberftand gegen ben Frieden feht fich gur Wehr und beginnt abermals ben enblofen Rrieg gu berfunden. Gie fonnten ben Frieden haben, aber fie icheuen felbit ben Berfuch, ihn gu geminnen, und aufs neue follen die Borichaften bes Maffentobes bas menfchliche Guhlen verge-

Gie tonnten ben Frieden haben, aber fie gogern, berbachtigen, höhnen. Gie wollen immer noch bas andere. Was wieder jest bort unten im Mittelmeer gefchab, bas foll abermals taglich in einer ber Schredensformen, Die ber Rrieg bestimmt, über uns tommen. Co und furchtbarer noch. Des blutigften Beliefends foll es noch immer nicht genug fein. Was bon bem Glend bisber über Frantreich tam, ift bor wenigen Tagen im frangofifchen Barlament in einem Aufschrei ber Bollsqual gezeichnet worden. Als die Arebit-vorlage beiprochen wurde, rief ber Abgeordnete Brigon ber tobenben Rammer gu:

"Europa hat bis heute 6 bis 7 Millionen Tote gu beflagen, Bunderte von Milliarben wurden in den Abgrund geichleubert. Und bas ift bas einzige endgültige Ergebnis biefes bollifchen Rrieges. Wenn am 81. Marg 1917 die lebte Stunde bes Rrieges noch nicht geläutet hat, wird Frankreich feit bem Monat Auguft 1914 78 Milliarben verausgabt haben. Bon biefen 78 Milliarden hat ber Krieg allein 58 Milliarden verschlungen, mit welchen man in Frankreich die Unwiffenheit und das Glend batte ausmergen fonnen. Die Regierung forbert bon und neuerbings 9 Milliarben für die drei ersten Monate des Jahres 1917, alfo drei Milliarden pro Monat, beinabe 100 Millionen pro Tag. Wir brauchen, fo meint es, für 80 000 Franten Munition, bamit bie Artillerie einen einzigen Beind toten tonne. Geftern maren es Militarbienit Befreiten, Die Ausgemufterten und bie Jugend ber Riaffe 1918, bie bie Megierung bom Lanbe forbert. Bu mas biefe 9 Milliarben, gu mas bieje neuen Manner, gu mas biefe neuen Opfer, bie gu ben bisberigen ungeheuren gebracht werben follen ?! Beil im vorigen Jahre die Regierung, ohne die Rammer gu befragen, einen neuen Geheim vertrag untergeichnet bat (Shitem Delcaffe), ber Ronftantinopel mit bem Bosporus und ben Darbanellen Rugland gibt. Die frangofifcheruffifche Alliang bat die Brufung bes Blutes mit "Ghre" bestanden, fo fagte die "Notvoje Bremja" am 8. Mai 1916. Diefes Geschent an bas allgu fleine Rugland wurde zweifelsohne im Ramen "bes Rechts", "ber Bivilifation" und bes "Rationalitätenpringips" gemacht. Die Ruffen follen es fein, die in Ronftantinopel mobnen, Biviani und Briand haben bem Land, ber Rammer und ben Schutgengraben magrend achtgebn Monaten biefes geniebolle Befchent berbeimlicht. 218 ich bor feche Monaten biefes Bebeimnis auf ber Tribune luften wollte, bat ber Brafident meine Stimme erftidt. Erft am 3. Dezember 1916 ift bie Bahrheit ans Licht gefommen . . . Und gwar in Rugland, in ber Duma, burch ben Mund eines Ruffen, burch ben Ministerprafibenten Trepoto hat Frankreich endlich biefe Rachricht erhalten. Wir muffen bem ruffifden Minifter für feine Offenheit banten. Die Frangofen wissen heute endlich, für was fie ihr Blut vergiehen und das Gold bes Landes opfern. Das große Kriegsziel, bas ift ber große Gifenbahnmeg Berlin- ober Mostau-Ronftantinopel-Bagbab. Er geht aber nicht über granfreid . . .

Belatomben bon Menichen hat bas Geichent ber weftlichen Ententemachte an Rugland gefoftet und immer wieder follen folch unerhorte Opfer fallen. Bor Galonifi, bei Monaftir geht foftbares Reben in Maffen gugrunde, und eben in Diefem Dienft, bon bem

eines offigiellen Traufdeins gefnüpft wird, ben bie jubifden wie man es nicht machen barf. In Bolen fo gut wie anderswo | wiederum die taufend Meniden auf einen Schlag geopfert, beren Ertrinfen im Mittelmeer ber Telegraph melbet.

Gie wollen es baben! fcreit bie Anflage auf. Mitten in ben Tagen, wo bie Soffnung ber Bolfer um das Friedensangebot bangt, tont in Comerg und But ber Schrei: Gie mollen es haben!

Briand nahe dem Sturg.

Nach privaten Meldungen hatte die Sihung der französi-schen Kammer am 15. Oftober einen überaus stürmischen Berlauf. Es fam dabei jogar zu Tätlickseiten. Milou gab die Beiprechung des Regierungsantrags, dem Ministerium diftatorische Vollmachten zum Erlaß von Maßregeln zu übertragen, die sich auf die Landesverteidigung beziehen. Ein größer Teil der Abgeordneten lief gegen diesen Bersuch der Regierung, das Barlament auszuschalten und sich selbst diftatorifche Bollmochten gu berichaffen, Sturm. Gegen die Re-gierung iprachen u. a. ber Borfigende des Budgetausichuffes Klot und der Sozialist Compère-Morel, für sie der Sozialist Renaudel. Ein Antrog, die Regierungsborlage an den Berwaltungsausiduß gurudguverweisen, wurde mit nur 278 gegen 209 Stimmen abgelehnt. Bei einer folgenden Teil-abstimmung stieg die Opposition sogar auf 245 gegen 248 Man nimmt an, daß der nachfte Dienstag, ber eine Senatsfitung bringt, für Briand ein fritischer Tag erfter Ordnung wird und nennt icon als feinen Radfolger, ben einft "freien", jeht "gefesselten Mann", Clemenceau.

Eine internationale Kundgebung für das Friedensangebot.

Der Bund für Menfchbeiteintereffen (Gib Bern) fendet und

einen Aufruf, ber mit ben Worten beginnt:

"Die großgügige, bon mabrhaft ftaatsmannifdem Beifte getragene Initiative ber Bentralmachte, ihr Friedensvorschlag ge-rade im Augenblid bes bodiften militarifchen Triumphes, bat bei all benen, welchen die dauernden Menfcheiteintereffen am Bergen liegen, lebhafte Befriedigung gewedt. Der moralifche Bert diefes Friebensangebotes bleibt befteben, auch menn die Begner es gurudweifen follten. praftifden Standpunft wieber mare es naturgemaß entideibungs. boll, bag bie Friedensbedingungen Deutschlands und Defterreichs einerseits ihren fcwergepruften Bollern einen gewiffen Ausgleich für alle Opfer bes Rrieges bringen und ihren militarifchen Grfolgen Rechnung tragen, andererfeits jedoch fo geartet feien, um auch ben Begnern annehmbar gu ericheinen. Auch bieje estomp. tieren ja ben Enbfieg im Bertrauen auf ihre Ueberlegenheit an Menschenzahl und Kriegsmaterial."

Es wird bann bie Möglichfeit eines alle Beteiligten befriebigenden Unsgleichsfrieden naber bargelegt und jum Schlug gefogt: "Es ift barum gu boffen, daß bas bon ben Bentralmachten gereichte Blatt nicht unbeseben gurudgewiesen werbe, fonbern gu einem fruchtbaren Meinungsaustaufch Anlag gebe."

Das Begleitschreiben, bas noch einmal bon ber "berbei. Bungevollen Griebensinitiative" ber Bentralmachte ipricht, nennt bom Schweiger Romitee bes Bunbes u. a. Brofeffor Forel . Bürich, Regierungsprafibent Tfcum i . Bern und Mationalrat Bod er . Bern. Bom internationalen Ghrenausichus: Jean Longuet, frangofifchen Deputierten, A. Raquet, ehemaligen frangofifden Genator, Ramfan Machonalb, Mitglieb bes eng-lifchen Unterhaufes, und Reichstagsabgeordneten Gb. Bernftein.

Intereffe in englischen Schützengraben.

London, 16. Dezember. Melbung des Reuterschen Bureaus. Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich wird vom 14. berichtet: Die Rachricht von dem deutschen Friedensangebot brang erft geftern fpat abends bis in bie britifden Laufgraben burd. Man hatte in vielen Gällen ichon vorher von deutider Seite davon erfahren ba-durch, daß die Reuig feit mit Rreide auf Brettern geschrieben und fo ben britischen Goldaten mitgeteilt worden war. 218 die Nachricht von britischer Geite bestätigt murbe, wurde fie natiirlich mit dem größten Interesse aufgenommen. Die Offiziere und Mannichaften schienen aber absolut kein Bertrauen zu haben, daß die Borschläge wirklich jum Frieden führen murben.

Co Reuter. Wenn die Tommies in den Schübengraben erfahren, daß ihnen die Minister in den Alubieffeln befehlen meiter gu frieren und weiter gu bluten, werben fie - noch Reuter - gewiß febr erfreut fein.

Befährlich, fich zu weigern!

Lonbon, 16. Dezember. Der Berausgeber ber "Daily Rems" Barbiner fdreibt, er wiffe nicht, ob ber deutiche Friedensvorfolag ein Bergweiflungeichrei ober ein biplomatifcher Schachgug fei; mahricheinlich fei er ein Gemijch aus beiden. Es fei von allergrößter Bebeutung, daß die Entente die ftrategifch richtige Antwort gebe. Bilbe Bregleute, Die ihre Gefechte in ben bequemen Simmern von Bleetstreet lieferten, erniedrigten fich freilich nicht gu ftrategiichen Erwägungen. Die neutrale Belt municht natürlich ein Enbe des Rrieges berbei, und die Entente muß barüber machen, daß bie Reutralen ihre Chmpathie nicht auf Deutschland übertragen, fie braucht beswegen feine bon ben Bedingungen fallen gu laffen, bie erfüllt werben muffen. Es wurde gefährlich fein, fich au weigern, über die Friedensbedingungen gu fprechen, wie in ber Breffe empfohlen wird. Dieje Empfehlung wird aber mahricheinlich nicht befolgt werben. Birb fie boch befolgt, bann murbe England por ber gangen Belt berurteilt bafteben. Bielleicht fann bie Entente jest ibre Bebingungen noch nicht burchfeben. Ift bas nicht möglich und find die Bebingungen gerecht, dann muffen wir burchtampfen, bis wir fie burchfeben.

Die ftrategische Lage aus der Perspettive

Der Berner "Bund" betrachtet die ftrategische Lage aus ber Beripeftibe ber Entente und fommt zu bem Schlug, daß die Berbandsmächte beute mit einem ftarfen militarifden Rückalt in Friedensverhandlunge neintreten fonnten, obwohl ibre Offensiven nicht jum Biele geführt hatten. Die beutiden Rolonien find nabegu reftlos in der Sand der Entente. Rug. land ftebe in der Bufowing, an der Narajowia, in Armenien und Berfien, England halt Megupten, hat eine Armee auf dem Festlande und feine Flotte hat noch ihr volles Gewicht. Frant-reich befint eine ftolg das Feld haltende Armee, beren Angriffemut noch feineswegs gebrochen ift. Stalien bat Gradesca mit Gors und Balona erftritten und auch die fleinen

widelten politischen Probleme gu lojen, ba er die Komplifationen eber vermehren als vermindern werde und militärisch nachgerade Aufgaben ftelle, die am Ende doch von feiner Mächtegruppe böllig gelöft werden fonnten. Das Europa des 18. Jahrhunderts habe den Siebenjährigen Rrieg befeffen. Das des 20. Jahrhunderts möge darans lernen, daß man ein ähnliches strategisches Problem ichon nach 21/2 anderen zur Rube legen follte, um eine allgemeine Berftanbigung au fuchen. (T. U.)

Frontverfürzung.

Sofia, 17. Degember. (I. II.) Infolge bes Borrudens ber Donauarmee ift jeht mit ber Dobrubichafront eine gerabe Linie bergeftellt morben. Durch bas ichnelle Borruden ber bulgarifden Truppen fab fich Cacharow gum Rudgug gezwungen, Der finte Blügel ber 9. Armer gewinnt taglich Raum. Der Biberftanb bes Feindes nimmt in dem Mage ab, als unfere Truppen ber Linie Braila-Bugeul fich nabern. Durch die Fortidritte auf Diefem Frontabidmitt wird die gange Front bedeutend berfürgt. Diefes Manover ift bon größter Bichtigfeit fur die meiteren Er-

Der bulgarische Kriegsbericht.

Berfolgung in ber Dobrubicha. — Borruden nörblich ber un-teren Jalomita. — Die Eisenbahnbeute von Fetesti. Sofia, 16. Dezember, Amtlicher Beeresbericht.

Magebonifche Front: Bom Prespafee bis gur Strum a fdmaches feinbliches bereinzeltes Artilleriefener. Langs ber Struma und in ber Gbene bon Gerres Artilleriefeuer. An ber Strumamundung Artillerietätigfeit und Batrouillenunternes.

Rumanifde Front: In ber Dobrubicha berfolgen wir den Beind, der fich auf bem Rudguge befindet. In der öftlichen Balachei ruden unfere Divifionen in ben Wegenben nörblich bom Unterlaufe ber Jalomita vor. Im Bahnhof von Fetesti er-beuteten wir 110 und im Bahnhof von Tschulniha 41 Gisenbahntoagen, 4 Lofomotiven und außerdem 11 mit Betroleum belabene Gifenbahnmagen.

Der türkische Kriegsbericht.

Gefecht bei Fellabie. - Ruffendefertion an ber Rantafusfront. Ronftantinopel, 16. Dezember. Amtlicher Beeresbericht.

Im Guden unferer Stellung bei Fellahie ichlugen wir ftarte Ravallerietruppen des Feindes gurud und brachten durch unfer Beuer in diefem Augenblid einen feinblichen Flieger gwifchen ben Reihen der Navallerie gum Absturg. Gleichzeitig wurde ein Angriff feinblider Infanterie erfolgreid gum Stehen gebracht. Bir madten einige Gefangene.

Rautajusfront. Die Bahl ber ruffifden Golbaten, bie fich zu uns flächten, nimmt täglich zu.

Bon ben übrigen Fronten fein wichtiges Ereignis. Der Stellvertretende Domanifche Oberbefehlehaber.

Mefopotamien.

Umtlider englifder heeresbericht. 2m 14. Dezember befeftig. ten wir mabrend bes Tages energisch bie am Bortage errungenen Borteile. Bir gingen langs ber beiben Ufer bes gluf. fes nach Rorden vor und stellten einen Gorposten süblich von Kut auf, weniger als % Meilen vom Tigris entsernt. — In der Racht vom 14. zum 15. Dezember griffen britische Flugzeuge Bontonbrüden auf dem Tigris an, die von den Türsen stromauswärts gefchleppt murben. Die Bruden murben auseinanbergeriffen und

Die feindlichen Beeresberichte.

Der Rampf öftlich ber Maas.

Französischer Bericht vom 18. Dezember nachmittags. Auf dem rechten Raas ufer unternahm der Feind im Laufe der Kacht keine Gegenunternehmung. Das Artilleriefeuer war auf unserer ganzen neuen Front ledhafter. Es bestätigt sich, daß die vier französischen Divisionen, die den Angriff zwischen Naas und Woevre gestern ausführten, mindestens fünf deutsche Divisionen geschlagen haben, don denen alle Regimenter in den Kampf verwickelt waren. Bon allen diesen Regimentern wurden Gefangene gemacht. In der Gegend von Chaudoncourt gestalteite uns ein Handstreich, Gefangene zurückzubringen. Sonst war die Nacht überall rufte.

Bericht dem 16. Dezember abende Auf dem rechten Uter

Bericht bom 16. Dezember abenbs. Muf bem rechten Ufer ber De as machten unjere Truppen beim Ausbau ihres Erfolges Fortidritte im Balbe bon Caurieres und nahmen bas Dorf Bezon vaur. Gestern abend wurde ein hestiger deutscher Anstriss auf die Stellungen am Preferruden durch unserseute glatt abgewiesen; wir bewahrten unsere Front unverseut. Der Zustrom von Gesangenen dauert an, ihre Zahl übersteigt gegenwärtig 9000, darunter 250 Offiziere. Eine abschließende Zahlung bes in unfere Sanbe gefallenen Materials hat noch nicht gemacht werden können, immerhin hat man bis jeht einundachtzig eroberte oder gerstörte Geschühe gezählt. Auf der übrigen Front das gewöhnliche Geschühfeuer.

Englifder Bericht bom 16. Dezember abenbs. General Saig melbet unbedeutende Rampfe von ber Front.

Umtlider englifder beeresbericht aus Salo. nifi bom 16. Dezember. An ber Strumafront wiesen wir einen bereinzelten bulgarischen Angriff ab, ber sich gegen eine fürzlich bon uns eroberte Stellung richtete. Unfere Rarine beschoß Schubengraben östlich bon Reochori. Sonft nur Artillerie-

Die englische Abmiralität melbet; Gin Geschtvaber bon Geeflugzeugen hat am 15. Dezember Raglovoi, 60 Kilometer öft-lich von Iftip, angegriffen; es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen und biele Treffer beobachtet.

Rampf an ber Bahnftrede Bloczow-Zarnopol.

Ruffifder Bericht bom 15. Degember. Beftfront. In ber Gegend bon Bubilno eröffnete ber Geind füblich bon bem Beiler Risgelin gweimal Trommelfeuer und berfuchte aus feinen Graben vorzubrechen. Geine Berfuche wurden jedesmal burch bas Feuer unferer Gewehre, Maschinengewehre und Artillerie ange-In ber Glegend bon Grabtovce bemerften unfere Muffierer in ber Racht eine feindliche Rolonne por ihren Drahtverhauen. Rachdem fie ben Beind mit Sandgranaten beworfen hatten, gwangen die Aufffärer ihn, in feine Graben gurudguweichen. Gegen 5 Uhr nachmittags griff ber Beind nach einem fongentrierten Geschübfener auf die Gegend von Battup-Gebolg von Gufalowee fowie gegen den Abschnitt Karabowce-Meinowee einen Angriff bom Dorf Grabsowe auf beiben Seifen ber Babnstrede Flor-dow - Tarnopol. Er wurde aber von dem vereinigten Feuer unserer Infanierie und Artillerie empfangen und legte sich auf dreihundert bis vierhundert Meter vor unseren Graben nieder. In der Graben gelang es dem Keinde in der Gegend von Mlonooce (?) in die Gräben einer unserer Kompagnien einzubrechen. Derbeigeeilte Reserven vertriebn den Gegner aber daraus. Unter dem Schutz der Dunkelheit und des Nebels griff der Feind zwei unserer migsten Dasses und auf der Hölle des Völlergemehels von einer

Weiter schreibt ber Militärkritiker des "Bund", daß der Feldwachen diklich von dem Dorfe Konchinchow an und zwang eine Krieg nicht mehr tauglich sei, die ihm zugrunde liegenden verwon ihnen, sich auf die erste Erabenlinie zurückzuziehen. In dem wickelten politischen Probleme zu lösen, da er die Komplika-Drabtberhauen nieber.

Gestern bestanben unfere Alnggeuge drei Luftfampfe in ben Gegenben bon gabjee, Aufgee, Mihnobee. In allen drei Fällen zwangen fie ben Feind, fich auf feine Stellungen gurudguziehen.

Der ruffifde Geeresbericht bom 15, Dezember melbet bon ber rumanifden Gront: Die rumanifden und bie ruffiichen Truppen gieben fich in ber Wegenb von Bugeu unter bem Drud bes Feindes gurud und beden fich durch Rachbuten. In Berbindung mit biefem Rudgug ziehen fich ebenfalls die Truppen gurud, die eine Stellung am Jalomitaflug innehatten.

Die Unruhen in Portugal.

Liffabon, 16. Degember. Reutermelbung. Die Regierung hat bier geringe Mufftanbeberfuche in ben Brobingen ichnell unterbrudt, ohne bag ein Schuf abgefeuert wurde. Der Rabele.

führer Madado Santos wurde berhaftet.

Mabrib, 17. Degember. (Funffpruch bes Bertretere bes Biener R. R. Telegraphen-Rorrefpondeng-Bureaus.) In Boringal find revolutionare Unruben ausgebrochen, an benen fich auch berfciebene Truppenforper beteiligten. Die Bemegung ift als Protest gegen bie Absendung von Truppen auf ben europaifden Kriegsichauplat angufeben. Infolge zeitweiliger Unterbrechung ber Berbindungen ift ber Umfang ber Unruhen borlaufig nicht feftguftellen. Spanifche Blatter geben eine offigielle Erflärung der portugiesischen Regierung wieder, wonach die revo-lutionare Bewegung unterdrückt, ihr Führer Rachado dos Santos verhaftet sei und in Lissabon Rube herriche. Die Lage in Portugal gilt jedoch als außerst fritisch. Die Armee ift einer aftiben Beteiligung am Rriege abgeneigt.

Die fot um Galonifi.

Die "ungludlichen Gehler" Fournets.

Die "Limes" hofft, wie der "Frankfurter Beitung" aus dem Saag gemeldet wird, daß die neuen Kriegstabinette von England und Franfreich die ungludlichen Fehler bon Fournet nicht wiederholen werden. Beiter ichreibt bas Blatt, daß die Allijerten ihre gange Aufmertfamfeit auf Magedonien richten und fich bort nicht eber für ficher balten, bis bas fonigetreue griechische Beer und feine deutschgefinnten Anführer nach Orten berbracht worden feien, wo fie feinen Ginfluß auf die militärische Lage ausüben könnten. (T. U.)

Der Geefrieg.

Berfenft. Aus London wird gemelbet: Der Rapitan des bollanbifden Dampfers "Mgamemnon", ber Berrol anlief, melbete, bağ er einen Betroleumbampfer paffierte, ber in Branb war. Llogds melbet, bag bie englifde Bart "Golt Bill" (2398 Tonnen) gefunten ift. Das Gegelichiff "Conrab" wurde

Politische Uebersicht.

Die "Witterung" bes "Bormarts."

Bablreiche Blätter beichäftigen fich mit ber Saltung, bie der "Bormarts" in den Tagen por dem Friedensangebot der Mittelmächte eingenommen hat und ichliegen aus ihr, daß wir von den Absichten der Regierung früher Kenntnis gehabt hat-ten als die übrige Breffe. Diese übereilte Schluffolgerung macht sich auch die "Kölnische Bolkszeitung" zu eigen, indem fie

"Die offiziose Angabe, wonach ber Reichskangler Mitteilungen über die militärische Lage in Rumanien machen wolle, war insofern schwer berständlich, als über die günftige militärische Lage in Rumanien faum etwas Reues, jebenfalls aber ichmerlich etwas, bas bie Einberufung bes Reichstages erforbert batte, gu fagen war. Kein Bunder, daß alsbald die verschieden sten Ge-rüchte umliesen, die aber naturgemäß von Rumänien aus-gingen und von dieser Grundlage aus zumeist die Neuregelung ber Dinge bort und auf dem Balfan überhaupt im Auge hatten Sie alle gingen fehl, irregeführt durch die Raffung der offigiösen Mitteilung. Auch der führenden Breffe waren im Gegensch zur bisberigen Uedung keinerlei Anbeutungen über ben eigentlichen Bred ber augergewöhnlichen Reichstagssthung gemacht worben; übrigens ware fie, auch wenn sie etwas erfahren batte, zu schweigen bempflichtet gewesen. Wir sagten eben: für einen Teil der sozialdemokratischen Bresse gab es fein Geheimnis und feine Gebeimbaltung. Wir baben ichor bor ber Reichstagsfibung barauf bingewiesen, wie ber "Bormarts bon bem Reichatangler ein neues Friedensangebot, formlicher unb feierlicher als bisher, "verlangte". Widelte aber ber "Borwarts" seine gute "Bitterung" noch in die Form einer eigenen Forderung ein, so berzichtete ein anderes sozialbemofratisches Blatt selbst auf diese Berhüllung, fündigte bielmehr gerade beraus an: der Reichstanzler wird ein offizielles Friedensangebot machen."

Den Irrtum beguglich diefes anderen Blattes, ber Chemniber "Bolfsstimme", haben wir bereits aufgeflärt. Bas ben "Borwarts" betrifft, so muffen wir erklären, daß die Schlugfolgerungen der "Kölnischen Bolfszeitung" und anderer bürgerlicher Blätter in einem Geiste gezogen werden, der nicht der untere ist. Es ist richtig, daß wir ichon am Tage nach dem Fall von Bufarest ungefähr das gesordert haben, was dann am 12. Dezember gur Tat geworden ift. Aber feit wann mare es die Art der fogialdemofratischen Breffe, fich für bestimmte Forderungen erft bann gu erwarmen, wenn fie den Regierungs. ftempel tragen? Die Forderung, die ber "Bormaris" am Tage nach bem Fall von Bufareit erhob, ergab fich gang bon felbit aus der Politif, die er in den letten Monaten verfolgt bat.

Bur felben Angelegenheit fchreibt die "Norddeutiche

Allgemeine Zeitung": ... In ber Breffe finden fich bei ben Erörterungen über bas Friedensangebot Beschwerben bariber, baf die Regierung fich mit ber sozialbemofratischen Bartet und ihrer Breffe früher als mit anderen Barteien ins Benehmen gescht hatte. Bum Beweise werden Aeuferungen fozialdemofratifder Blatter angeführt. Bir ftell en fest, bag feine amtliche Stelle mit biefen Mengerungen in Berbinbung zu bringen ift. Ob eine Indistretion vorliegt, wird geprüft. Die Regierung bat Wert barauf gelegt, die Borteien gleichmäßig und gleichzeitig zu unterrichten. Demgemäß ift verfahren worben. Alle anderen Annahmen find ungutreffend,"

Bir find in diefem Fall in ber Lage, die Richtigfeit ber offigiofen Rotig bestätigen gu tonnen mit dem Singufügen, bag uns von einer Indistretion nichts befannt ift.

Dauernber Frieden ober Untergang.

Im "Berliner Tageblatt" ichreibt ber Staatsfefretar a. D.

migften Baffes und auf der Bobe des Bollergemehels bon einer | gunehmen.

Biederberständigung der Böller zu sprecken. Wer fie ist notwendig und unbermeidlich. Kommt kein Friede bon Dauer, der nur auf Bertrauen basiert sein kann, so kommt un-ausbleiblich ein neuer Krieg, und dieser neue Krieg kann nur enden ansbleiblich ein neuer Krieg, und dieser neue Krieg sann nur enden mit der wechselseitigen Bernichtung des ziviliserten Europa. Richt Mannesmut und Mannesarm ist jeht das Ausschlaggebende; leider ist es die Maschine. Roch zehn Jahre weiteren Auchdenfens der Menschhelt über Leben und Eigentum bernichtende Waschinen wird beim heutigen Stand der Technisteinen neuen Krieg zum Ende Europas machen. Neberdies sind Kriegsziele, über die die ganze Welt (vielleicht mit Ausnahme von England) eines Staatenbundes, zu erreichen." eines Staatenbundes, gu erreichen

Co macht ber Rrieg viele gu Friebensfreunden. Aber nicht alle. Ein Gegenstüd zu dem Staatssefretar bildet z. B. gleich der Admiral a. D. Graf Baubifin, ber am gleichen Tage in der "Kreuzzeitung" erflärte, Deutschland würde in Zukunft nur ein lebender Leichnam sein, wenn nicht der Often so gut wie der Beften "mit Geld, Land und Bodenschäften berhalten" wurde. Bare es übrigens nicht vielleicht gut, aus folden Serren einen Kriegsrat gu bilben? Dann fonnten fie ber-fuchen, einmal erft bie realen Grundlagen gu ichaffen, obne bie alle Unnegionsplane boch nur überfluffiges Stamm. tijdigerebe bleiben.

Raufvertragsauflöfung als Bergeltungsmafinahme.

Der Bunbesrat hat in feiner Gigung bom 16. Dezember 1916 eine Berordnung erlaffen, burch welche ber Reichstangler ober eine bon ibm bezeichnete andere Stelle ermachtigt wirb, aus Grunden ber Bergeltung einen Bertrag, ben ein Deutscher mit einem angehörigen Englands, Staliens ober Franfreichs ober ber Rolonien und auswärtigen Befihungen Diefer Staaten geichloffen bat, auf Antrag bes Deutschen fur aufgelöft gu ertlaren. Die Auflöfungserflarung wird gugelaffen für Raufvertrage mit Musnahme ber Borfentermingefchafte, ferner für Berfverträge, Seefracht- und Charterverträge. Ob ber Bertrag por ober nach bem Ausbruch bes Krieges geschloffen ift, begrundet feinen Unterfchieb. Bon einer Ausbehnung auf anbere Bertrage, insbefonder auf Diet. und Bachtverträge über unbewegliche Gachen fowie auf Unftellungsvertrage ift vorläufig Abftand genommen. Die Auflösungeerflarung fann entweber ben gangen Bertrag ober nur einen Teil betreffen. Bei einer Inanspruchnahme ber Bentral. fielle wird eine angemeffene mit ben Werten bes Gegenstanbes fleigende Gebuhr erhoben werben. Die Bergeltungsmagmanme richiet fich gunadit nur gegen England, Frankreich und Stallen. Sie fann erforberlichenfalls burch Befanntmachung bes Reichefanglers auf andere feindliche Staaten für anwend. bar erffart merben.

Ingenbfürforge.

Der preuhifche Rultusminifter hatte aus Anlag ber bevorffebenben Berhandlungen im preuhischen Landtage Die Regierungen und Brovingialichulfollegien angewiesen, Berichte einguforbern über bie Fürforge für eine ausreichende Ernährung und Erholung ber Schulfinder. Wie ein Berliner Blatt hiergu mitteilt, ift man in ben bierfür in Frage tommenben Rreifen bereits feit einiger Beit mit ber Sammlung und Sichtung bes Materials beichäftigt.

Weiter hat ber Rultusminifter von ben guftanbigen Stellen Bericht darüber verlangt, ob und wieweit es gelungen ift, unter ber Schuljugend gute Gitte und Bucht aufrechtzuerhalten. hierbei find allgemeine und, soweit angängig, zahlenmäßige Angaben erwünscht über bas Rag ber Beteiligung ber Bollsichuljugend bei friegswirt-ichaftlichen Arbeiten (Landtwirtichaft, Sammlungen, Kriegsanleibe uim.). Sofern bie Falle ber Heberweifung von Schuffindern in bie Fürsorgeerziehung fich vermehrt haben follten, ift nach Möglichfeit auch festguftellen, ob bie Urfache bafür in ber Robelle vom 7. Juli 1915 jum preußischen Fürsorgeerziehungsgesch ju suchen ift, die es ermöglicht, noch nicht verwahrlofte, aber in der Gefahr der Bertraftlojung befindliche Rinber in Gurforgeerziehung unterzubringen.

Frauen ale Berichtefdreiber. Der "Reichsanzeiger" beröffent-Frauen als Gerichtsschreiber. Der "Neichsanzeiger" beröffentlicht eine Verordnung des Bundedrats über die Verwendung weiblicher hilfsträfte im Gerichtsschreiberdienste. Danach fann die
einstweilige Wahrnehmung von Amtsgeschäften der Gerichtsschreiber Frauen übertragen werden. Die Verordnung tritt mit dem Tageder Verfündung in Araft. Der Reichsfanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkraftiretens.

Rüdgang ber Einnahmen aus Eisenbahnen. Die fachfische Staatsbahn hatte im Jahre 1915 im ganzen 171,1 Millionen Mark Einnahmen und 173,3 Millionen Mark Ausgaben, so dah ein Fehlbetrag von 2,2 Millionen Mark borhanden ist.

Gin Ciegestag ber ichtweizerifchen Sogialbemotratie.

Mus ber Schweig wird uns geichrieben:

Der 10. Dezember war für die schweizerische Sozialdemokratie ein wahrer Siegestag. Der beveils gemeldete Proporzsieg im Kanton Bürich ist in der Hauptsache der umfassenden und intensiven Agitationsarbeit unserer Genossen im ganzen Kanton herum zu verdanken. Seine große Bedeutung wird von der ganzen übrigen Schweiz vollauf geswürdigt und als geradezu entscheiden für den Karionalratsproporz anersannt. Bon den 25 Kantonen haben nun 12 mit zirka 2 Millionen Eintvohnern den Proporz, dazu der Kanton Bern den freiwilligen Gemeindenen

nun 12 mit girfa 2 Millionen Einkobnern von Frodorg, betat der Kanton Bern den freiwilligen Gemeindeproporg, der bereits in allen größeren Gemeinden, so Bern und Biel, eingeführt ist.
In der Gemeinde Alfstetten dei Jürich ist im Kampfe mit den Gegnern unser Genosse Schriftscher Dürr mit 546 gegen 450 Stimmen zum Gemeindepräsidenten pewählt worden. In den beiden Gemeinden Polligen und Münster im Kanton Bern errangen unsere Genoffen ebenfolls icone Erfolge, in ber erfren Gemeinbe bie Mehrheit im Gemeinberat mit brei Sogialbemofraten und zwei Bürgerlichen und in ber anderen Gemeinde überhaupt gum erften. mal die Mehrheit bei einer Bahl, burch die eine Bertretung im Gemeinderat mit 258 gegen 235 Stimmen erobert wurde. Gin gweiter Genoffe fommt mit 245 Stimmen in die Stichnoahl. In der Stadt Bern eroberten unfere Genoffen bon ben berrichenben Freistinnigen einen weiteren Sip im Rantonstat (Landtag) und endlich in der Stadt Schaffbaufen brei weitere zu ihren bisherigen Siben im Groben Stadtrat (Seadtverordneienbersammlung).

Gin fogialbemofratifder Giegesfonntag!

Gewerkschaftliches.

Der Streif ber Liverpooler Reffelichmiebe.

Dag, 17. Dezember. Der "R. R. C." melbet aus London: Arbeitsminifter Sobge gab in Liverpool eine Ertlarung, in welcher gefagt wird, bag die Reffelmacher am Montag die Arbeit wieder aufnehmen mußten und bag er nur dann bereit fei, eine Abordnung ber Reffelmocher gu empfangen. Im anderen Falle wurden gefehliche Magnahmen getroffen werden. Gine Berfamm. lung murbe angejagt, in der bie Arbeiterführer ben Arbeitern anraten werben, die Arbeit wieber aufzunehmen,

Liverpool, 17. Degember. (28. T. B.) Die Reffelfchmiebe haben eingewilligt, die Arbeit am Montag in bollem Umfange wieber auf-

Aus Groß-Berlin. Der filberne Sonntag.

Ein bagliches, naffaltes Wetter gab dem geftrigen Silbernen Conntag fein Geprage. Fortwahrend regnete und ichneite es, die Stragen waren für Fuhrwerf und Jugganger nur schwer passierbar. Tropdem flutete am Nachmittage ein nach vielen Behntausenden gablendes Bublifum durch die Sauptgeschäftsstraßen Berlins. Wer das Bedurfnis empfand und wer hat dies nicht -, seinen Angehörigen draußen in ben Schütengraben oder in der Beimat gu dem bevorftebenden Weihnachtsfest eine fleine Frende gu bereiten, der scheute das schlechte Wetter nicht. Die Läden, gang besonders aber die großen Warenbaufer waren zeitweilig überfüllt. Mehrere Barenhäuser mußten des öfteren polizeilich gesperrt werben. Die Bezugsicheinbestimmungen machten wohl beim Raufen einige Schwierigkeiten, aber im allgemeinen gingen die Einfäufe recht flott von ftatten. Gefauft wurden gumeift Bedarfsgegenstände, mabrend Lugusartifel wenig beachtet wurden. Faft ausverfauft waren die Baden, in denen Pfefferfuchen und Gugigfeiten feilgeboten wurden. Die febr geringen Borrate gingen gu enorm boben Breifen fort. Bum Bedauern des enorm boben Breifen fort. Bum Bedauern Des fleinen Mannes fanden diesmal feine Beihnachtsmärfte ftatt. Rur an der Petrifirche und am Potsdamer Plat waren noch einige Buden aufgebaut, in benen Spielzeug vertauft wurde. Die Beihnachtsbäume, die fonft am Silbernen Conntag gang befonders erftanden wurden, waren in den Stragen Berlins fast gar nicht mehr zu feben. Rur bie und ba ein folder Stand, beren Berfaufer bereits mittags ausberfauft hatten. Die Beihnachtsbaumhandler haben augenscheinlich den Sandel bon bornherein aufgegeben, da die meisten Familien wegen Lichtmangel - Rerzen und Wachsstüde find nur ichwer erhaltlich - diesmal auf ihren Beihnachtsbaum

Bei ben Fürforgezöglingen gu Gafte.

In bem bei Lichtenberg gelegenen Ergiebungshaus ber Stadt Berlin bat fich in neuerer Beit vicles geanbert. Am gestrigen Sonntag hatten wir die Freude, an einem II n terhaltungsabend teilnehmen gu fonnen, ben bie Anftalt ben Eltern ihrer Boglinge gab. Golde Beranftaltungen fonnen ein Mittel fein, bas Band gwijchen bem Ergiehungshaus und ber Familie enger gu fnupfen. Es ift noch nicht fo febr lange ber, bag man in ben meiften Anftalten leiber ben Grundfat hatte, fich bie Eltern möglichft bom Leibe gu halten.

Beftern fagen bie Eltern, meift bie Mütter, aber auch viele Bater, mit ihren ber Unftalt überwiefenen Gohnen in ber gum Roftraum eingerichteten Turnhalle und laufchten ben mufitalifden und beflamatorifchen Darbietungen. Der Beifall, ben fie fpenbeten, war verdient. Richt nur die mitwirtenben Erwachsenen, teils Berufefünftler, teile Diletianten, trugen burch tuchtige Leiftungen gum Gelingen bes Abends bei. Auch bie Boglinge, die fich mit Bortragen eines gemischten Chors und eines Quartette unter Leitung ibred Direttore und einer Mufitfapelle unter Leitung eines ihrer Behrer beteiligten, zeichneten fich burch loben mertes Ronnen aus. Es war ein Bergnugen, gu feben, mit welcher Singabe bie Jungen ihre Aufgabe loften. Lehrerichaft und Boglinge burfen mit bem Berlauf biefes Unterhaltungsabends ebenfo aufrieben fein, wie die beifallsfreudige Buhorerichar. Unter ben Gaften waren Mitglieber ber Baifenbermaltung und ihr Borfibenber, auch Bertreter bes Jugendgerichts Beefin-Mitte, bet Bugenbe gerichtebilfe uim.

Bor bem Rongert befichtigten wir in ber Mula bes Erziehungsbaufes eine Musftellung bon Lehrlingsarbeiten. Gie find hervorgegangen aus ben eigenen Wertftatten, bie in ber Lichtenberger Anfialt jest als wertvolles Erziehungsmittel bienen. Unter ben Arbeiten aus ber Schubmacherei, Schneiberei, Drechflerei, Tifch-Ierei, Korbmacherei, Buchbinderei und Garinerei faben wir manches Stud, bas uns burch Bebiegenheit ber Musführung überrajdite.

Der Beg, ben die Entwidelung bes Fürforgeergiehungswefens ber Stadt Berlin in neuerer Beit genommen bat, icheint uns der · richtige gu fein. Man fann rur wunfchen, bag auf ihm fortgefchrit-

Die Gile ber Schnellbahn.

Der Direftor des Berbandes Grok-Berlin bat bei der Sochbabugefellichaft gegen die plopliche Ginichranfung des Berfebrs entichiedenften Ginipruch erhoben und darauf hingewiesen, daß fich die Gesellichaft damit über die Bertragsrechte des Berbandes Berlin hinwegiebe, wonach der Berfehr zwischen 12 und 1 Uhr nachts aufrechtzuerhalten ift.

Die Bochbabugefellichaft teilt dagu in ber Breffe mit, daß fie glaubte, den Anweifungen der Beborde ichnellmöglichft nachfommen zu follen.

Die Gile ber Schnellbahn im Rudidritt ift bemertens. wert, und es ift gut, daß der Berbandsdireftor fie gebremft bat.

Jebem Mann ein Gi.

Es hat fich ermöglichen laffen, in biefer Woche febem Ein-trobner ber Stodt Berlin wieder ein Ei zu gewähren. Ferner fann in der Zeit vom 23. bis 31. Dezember die Umichreibung auf eine neue Rundenlifte vorgenommen werden. Bu biefem 3med ift bon ber guffandigen Brotfommiffion ein Formular (Beideinigung) zu fordern und dem bisberigen Lieferer vorzulegen. Nachdem von diesem die Löschung bescheinigt ift, bat der neue Lieferer die Eintragung in seine Kundenliste vorzunehmen. Kein Gierbändler vorzunehmen. Nein Gierbändler vorzunehmen. Die Riefindinder werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die ausgefüllten Eintragungebeideinigungen am 2. Januar ihrem Groftbandler guguitellen und diefem dabei die Baid ihrer Aunden anzugeben haben. Die wene Gierfarte wird demnachft ausgegeben.

Die Mittelftanbegane.

Die ffeinen Millionare baben alle Urfache dem Boligeiprafibenten eine Danfdeputation ju fenden. Denn durch feine Barnung an Die Ganfebandler bat er ihnen die Beibnachtsgans gerettet. Chne fein Gingreifen hatte der mertwürdige Bogel, bon dem Grip Reuter fagt, für einen fei er gu biel und für gwei gu wenig, in ben nachiten Tonen einen Breis erflommen, ber nur noch fur Die großen Millionare erichwinglich gewesen mare. Da greift der Boligeiprafibent jum Goupe bes Mittelftands ein - der bente doch erft bei ber erften fleinen Million anfängt, alles andere ift Broletariat - und rettet ihm die Gans, Die Mittelfiandsgans. Bir baben ben Borgang ichon gestern registriert und ftellen nur noch das rein alabemijde Intereffe feit, das unfere Lefer und der Grofteil der Berliner Bevölferung an ihm nehmen. Uns gewöhnlichen Menichen fann es ja im Grunde genommen gleich fein, ob eine Gans 50, 60 Mf. ober 500 Mf. foftet.

Allgemeine Speifung in Charlottenburg.

Die Teilnahme an ber allgemeinen Speifung in Charlottenburg ift fünftig auch allen ben Bewohnern der Rachbarftabte gestattet, die in Charlottenburg ihre Arbeitoftelle haben, und gwar unter ben gleichen Bedingungen wie den Charlottenburger Ginwohnern. ber Anmelbung ift die Borlegung ber Fleifch- und Kartoffelfarte und die Angabe bes Wohnorts und ber Charlottenburger Arbeitsftelle erforderlich. Den Teilnehmern an der allgemeinen Speifung in Charlottenburg werden bom 26. Dezember ab bon ber Rartoffel. farte für eine gange Bortion I ganger Unterabichnitt über 1/4 Bfund Rartoffeln, für 12 Bortion entiprechend ein balber Unterabschnitt abgetrennt. Die Teilnehmer, die bereits die ihnen gustebenden Kartoffeln von der Stadt bezogen haben, muffen für jede an der Speisung teilnehmende Person 25 Pfund Kartoffeln an die Kuche der Speisung gurudliefern. Für je 25 Pfund wird 1,25 M. der Die Ablieferung der Kartoffeln fann bom 18, b. Mts, ab an ben Wochentagen mit Ausnahme bes Connabends von 11-3 Uhr

Abgabe bon Rohlrüben in Charlottenburg.

Die Abgabe bon ungubereiteten Roblrüben in Charlottenburg darf nur auf Grund bon Charlottenburger Ausweistarten erfolgen. Beiche der Rahrungsmittelfarten bei der Entnahme vorzulegen ift, wird vom Magistrat bestimmt. Ebenso wiediel Rohlrüben auf den einzelnen Kartenabichnitt abgegeben werben. Für die Boche bom 18.—24. Dezember werden gegen Abgabe des Abichnitts 19 der roten Rahrungsmittelfarte bis zu 2 Ffund Roblrüben abgegeben. Die Roblrüben bürfen nur in gepuhtem Zustande an den Berbraucher abgegeben werden, der Preis darf 6 Bf. für das Pfund nicht über-

Biel Conntagsarbeit ber Feuerwehr. Die Berliner Feuerwehr wurde wegen eines Labenbraubes nach ber Friedrichftr. 18 gerufen, wo Regale, Schachteln u. a. in einem Schubwarengeschäft brannten. Der 9. Loidzug batte langere Zeit in ber Rableritt. 15 gu tun, wo in einem Reller Roblen und housrat in Berichlagen brannten. Bei einem Brande in ber Weberitt. 42 erlitt der Wohnungsinhaber Brandwunden im Gesicht und an beiden Sanden. Dem Brande fielen u. a. Möbel, Rieider und Deden gum Opfer. In der Swinemunder Str. 65 ftand ein fistalifder Roblenplay in glammen. Bor bem Saufe Augustfir. 17 mar ein Arbeiter mit einem Bein in ben Kanalisationsschacht geraten und so sest eingellemmt, daß die Feuerwehr ibn befreien mußte. Wegen eines Kellerbrondes in der Simons-Apothele, Spandauer und Probit-Straßen-Gde, wurde ber 4. Loschaug alarmiert. Gin Lacitubenbrand entitand Brunnenitraße 70. Ferner wurden Brande aus der Borhagener Str. 25, Bedemannftr. 5, Foniane-Promenade 5, Blumenftr. 50 und anderen Stellen gemelbet.

Bom Beiratsmartt u. a. Im Inseratenteil eines großen Ber-liner Blattes finden wir hintereinander in berselben Spalte folgende bemerkenswerte Angeigen: 1. Für Bitwe, Anfang ber große, fiatilide fcone grau ufw. fucht heirat mit herrn in er Bofition. 2. Traberftute, 170 Bentimeter groß, guter Bosition. 2. Eraberstute. 170 Zentimeter groß, modellichone Zigur, sehr starkfnochig ufm., abzugeben. 3. Ia. Fettganse, Bjund 5 M., zirka 12—14 Pfund ich wer, gegen Einsendung franto. Soffentlich verwechselt niemand die Chiffern, fonft fonnten Buichriften, wie g. B.: "Bo ift die Stute gu feben?" ober "Schiden Sie mir die Gans!" gu recht unangenehmen Beleidigungsprozeffen führen.

Der "berr Gefretar ber Landwirtichaftstammer". Bwei geriebene Ganner, ein Sanbelsmann Alfred Reppler und ein Golachtergefelle Rarl Duller, Die mit einem neuen Rniff ben Bauernfang betrieben, wurden von der Kriminalpoligei unschädlich gemacht. Die beiben besuchten alle Bferdeversteigerungen, die bon Landwirtichaftstammern veranstaltet wurden, Stettin, Braunichweig, Stendal, Breslau ufm. Muller fpielte bort ben migmutigen Landwirt, ber nichts Baffendes gefunden hatte. Er flagte fein Leid irgend einem "Rollegen", ben er für geeignet hielt, bemerkte bann aber, er hoffe jeht immer noch auf ben Sekretar ber Landwirtichafistammer, burch ben er icon einmal unter ber Sand ein gutes Pierd für 2000 M. gefauft habe. Es fam immer jo, daß der Landwirt ihn bat, ihn doch zum herrn Sefretar mitzunehmen und auch für ihn ein Wort einzulegen. Müller sträubte sich in der Regel etwas, ließ sich endlich aber zureden und versprach dem Landwirt, ihn in einer besseren Wirtschaft mit dem Sefretar befannt zu machen. Sier fag Reppler, ber nun als Gefretar ber Landwirtichaftskammer vorgestellt wurde und sich auch berbeiließ, auf den dem Swag verlautete, sollte der b Wunsch des Landwirts einzugehen. Der Gerr Sekretar betonte früh wieder aufgenommen werden. Wunfch bes Landwirts einzugeben.

aber, bag bas Gelb jofort im boraus an bie Landwirtichaftstammer ingeschidt werden miffe. Muller gog barauf ohne weiteres feine Brieftasche und übereichte einige "Taufendmarficheine". Es weren Bluten. Der Landwirt folgte feinem Beifpiel und entnahm feiner Tajde echte Scheine. Der Berr Gefretar aber lebnte es ab, bas Gelb perfonlich angunehmen, verlangte vielmehr, daß es in einem Brief an die Landwirtichaftetammer gefandt werbe. Er machte felbit ben Brief gurecht, um ihn auf die Boft gu geben. Cobald er aber, nachdem man sich gestärft hatte, auf der Strasse einen Raften sab, gab er ihn dem Landwirt gurud mit der Bitte, ihn lieber felbst einzusteden. Das geschah bann auch. Die Kammer erhielt jedoch nie Geld, sondern immer nur einen Brief mit irgend einem wertlofen Inhalt. Repler batte biefen ftete bereit taufcht, ohne daß der betrogene Bauer etwas mertte. Die überein-ftimmende Beichreibung bes "Bern Gefretars" lenfte bie Spur ber Ariminalpolizei auf Reppler, und nun wurden beibe festgenommen, als fie wieber einmal nach Berlin gefommen waren.

Gin raffinierter 12jabriger Schwindler treibt in ben öftlichen Bororten mit Erfolg fein Unwefen, Ramentlich find es die Franen von Beamten und Lebrern, die von dem Burichen beimgesucht wer-Im Laufe des Bormittags, wenn fich die Manner im Dienft befinden, ericeint bei beren Gbefrauen ein etwa 12jabriger Anabe, der borgibt im Auftrage des Gatten zu tommen. Er foll 15 Det. und die Markitaiche abholen, da der herr Lebensmittel billig habe einkaufen können, aber nicht genügend Geld zum Bezahlen bei sich hatte. Die Frauen übergeben dem unschuldig dreinschauenden Burichen gern den Betrag und die gesorderte Markitasche, und wenn bann ber Mann mittags zu Saufe ericheint, muß die Gattin die Erfahrung machen, bat fie einem Schwindler in die Sande ge-fallen ift. Gine große Ungahl von berartigen Betrügereien ift den Beborden bereits gemeldet, doch tonnten die Betrogenen eine genauere Beschreibung des jugendlichen Schwindlers nicht geben.

Das Opfer einer Gasvergiftung ift in ber Racht jum Conntag bie 80 Jahre alte Bitwe Rojalie Rreus geb. Schafer in ber Solmitr. 33 geworben. Am Conntagmorgen wurden Sausgenoffen durch einen fiarfen Gasgeruch auf die Wohnung aufmertjam. Gie öffneten und fanden Frau Breug, die nur mit Ruchtjade und Rod befleibet war, auf bem Cofa und ihren Cohn in feinem Bette regungslos baliegen. Der Sahn ber Gaslampe mar geöffnet. Man nimmt an, daß der geiftig beschränkte Sohn Baul in der Racht aufgestanden war, sich un der Lampe zu schaffen gemacht und dann wieder hingelegt batte, ohne zu wissen, daß der Sahn nicht wieder geschlossen war. Beranlassung zum Selbstmord liegt nicht vor.

Den Tob im Waster suchte borgestern abend eine unbekannte Frau von eine 45 Jahren an der Oranienbrüde im Luisenstädtischen Ranal. Gin Schummann und andere Leute holten die Lebensmude aus dem Baffer und brachten fie nach bem Krankenbaus am Urban. Unbefannte, die noch nicht wieder gu fich gefommen ift, icheint den besser gestellten Kreisen anzugebören. Sie hat graugemischtes Hoar und trug eine weiße Bluje, schwarzen Rod und Strümpse und Stiefel mit Ladsappen und Bajche, die A. H. gezeichnet ist.

Gebachtnis-Ausftellung für Brune Schmit. Mus Anlag bes bier frattfindenden Bunbestages ber Bereinigung Deutscher Architeften murbe am Conntagmittag in ben in ber Bellebueftrage belegenen Ausstellungeraumen bon Reller und Reiner die Gebachtnisausftellung für Bruno Schmit feierlich eröffnet.

Betterausfichten für bas mittlere Rorbbeutichland bis Dienstag. mittag. Borwiegend trube und eiwas neblig, mit weitverbreitelen, besonders im Nordosten vielfach fiarten Rieberschlägen. Temperatur in ber Rabe bes Gefrierpunftes.

Aus aller Welt.

Das Teuer in ber Telephonzentrale im Saag.

Bie aus Amfterdam gemeldet wird, ift das Feuer um ungefahr 4 Uhr nachts ausgebrochen. Dier berlautet, das ein Monteur, der mit Reparaturen beschäftigt war, mit einer Stichslamme den Brand verursacht habe. Während die Telephonzentrale vollständig nieder-gebrannt ist, scheint das Telegraphenamt weniger ichwer beschädigt worden zu fein, fo daß man hofft, bag beute abend wieder telegra-phijche Berbindungen möglich fein werben. Borläufig besteht nur mit einem Aebenamt telegraphische Berbindung; die Linie darf aber nicht für Pribattelegramme benutt werden. — Wie gestern aus dem Snag verlautete, sollte der telephonische Fernberkehr gestern



Anf. 81, Uhr. 2, 3, 4 M.

Die Berforgung der Kriegsteilnehmer ihrer Angehörigen und ibrer Sinterbliebenen

Bearbeitet v. Paul Birfc, Landtageabgeordneter

Preis 30 Pf.

Ein unentbebrlicher Ratgeber für Kriegsteilnehmer u. beren Sinterbliebene.

3nbalt:Gürforge für bie Familien ber Rriegsteilnehmer. Die Ber-forgung ber Mannichaften Kriegeverforgung Invalibenverficherung von Rriegsteilnebmern und beren Sinterbliebenen.

Buchhandlung Vorwärts Berlin @23.68, Linbenftr. 3 1

Braftige Arbeiter u. Urlauber für Alteifenplat eingeftellt.

Schweitzer & Oppler Rittergutstr. 108.

H. Graff, Leipzigerst, 75 II 9 Volle normale Beleihung
Diskretion, Reellität.
Gelegonheitskäufe
Uhren Brillanten Schmucksachen Z 10-50% unter Ladenpreis.

Uhren — Goldwaren Piltz & Co., Linbenfir. 109.

LASKA Füchse

Blau-, Silber-, Rot- u. Kreuzfuchs-garnituren, sowie sämtl. edleren Pelzarten in entzückenden Aus-Kölln. Fischmarkt 1 II zwisch. Breitestraße u. Städt Sparkasse (Beer).—NB. Plüsch sachen, Kanin und Hasen führ ich nicht.

direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen 1000 St. 1a 1000 _ Fredy-Zigarett 1b 20.50 Harry Walden 3 . 25,-Deutscher Sieg 1d 41,50

Verkauf auch in kleinen Quanten direkt in der

Zigarettenfabrik Fredy, Berlin, Brunnenstr. 17, Hot.

f. Geschiechtskrankheiten. Dr. med. Karl Reinhardt.

Harnleiden, Schwäche, Ehrlich-Hata-Kuren, Blutund Harn-Untersuchungen. Institute:

Potsdamer Str. 117 n. d. Lützowstr., Sprechst. 1/12-2 u. 1/26-1/210 U. abds., Sonnt. 11-1. Aufklärende 48 Seiten starke Broschüre 50 Pf., nach außerhalb 1 M. in verschlossenem Kuvert.

CARDINAL ZIGARETTEN sind Qualitätsmarken FOVEAL überall erhältlich

fer, vernicatet radikal

Berantwortlidjer Rebalteur: Dermann Muller, Tempelhof. Fur ben Inferatenteil verantw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei und Berlagsaufinlt Baul Ginger & Co., Berlin S28, 63,